



## **Mobilität und wirtschaftliche Dynamik stärken - Verkehrssystem bedarfsgerecht ausbauen!**

**Positionspapier der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade  
zur Verkehrsinfrastruktur**

Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade  
Friedenstraße 6  
21335 Lüneburg  
[www.hwk-bls.de](http://www.hwk-bls.de)

Lüneburg, 15. November 2011

Die rund 28.000 Handwerksbetriebe und ihre Beschäftigten im Kammerbezirk Braunschweig-Lüneburg-Stade sind ebenso wie die übrige Wirtschaft auf ein leistungsfähiges Verkehrssystem angewiesen. Nur durch einen reibungslosen Wirtschafts- und Güterverkehr sowie Personen- und Pendlerverkehr kann die wirtschaftliche Entwicklung der Region dauerhaft gesichert werden. Grundvoraussetzung hierfür ist eine bedarfsgerechte Infrastruktur, die auch die künftig zu erwartenden Verkehrszuwächse abwickeln kann und die verschiedenen Verkehrsträger stärker miteinander vernetzt.

Eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur gewährleistet, dass das Handwerk seine unverzichtbaren Dienstleistungs-, Service- und Versorgungsfunktionen mit schneller Erreichbarkeit des Kunden uneingeschränkt ausüben kann. Viele Handwerksbetriebe sind nicht nur auf lokalen und regionalen Märkten aktiv, vielmehr werden sie auch bei Kunden und auf Baustellen in angrenzenden oder weiter entfernten Metropolen und Regionen tätig. Eine zunehmende Zahl von Handwerksunternehmen erschließt inzwischen ausländische Märkte. Insbesondere Skandinavien, die Schweiz und die Beneluxländer sind für Betriebe aus dem Kammerbezirk Braunschweig-Lüneburg-Stade interessant.

Das Handwerk kann seine Leistungen zur vollen Kundenzufriedenheit nur erfüllen, wenn eine reibungslose und zügige Anlieferung von Material, Rohstoffen, Produkten und Ersatzteilen gewährleistet ist. Effiziente Logistikkonzepte und Just-in-Time-Lieferungen spielen auch im Handwerk eine wichtige Rolle, um Liefertreue und Versorgungssicherheit bei zugleich niedrigen Beschaffungs- und Lagerhaltungskosten zu ermöglichen.

Der wichtigste Erfolgsfaktor im Handwerk ist der Mensch. Betriebsinhaber und Mitarbeiter in Handwerksbetrieben – vom Lehrling bis zum Meister – müssen ihre Arbeitsorte schnell und vor allem verkehrssicher erreichen können. Das gilt für den Hauptsitz und weitere Filialen des Unternehmens gleichermaßen wie für auswärtige Einsatzorte beim Kunden oder auf Baustellen.

## **Straßennetz**

Von besonderer Bedeutung für die eingangs beschriebenen Mobilitätsanforderungen des Handwerks ist ein gut ausgebautes Straßennetz. Autobahnen nehmen dabei aufgrund ihrer großräumlichen Erschließungsfunktion und ihrer Bedeutung für die Ansiedlung von Unternehmen eine zentrale Stellung innerhalb des Verkehrswegenetzes ein. Sie entlasten bestehende Bundesstraßen und das weitere Straßennetz, bringen erhebliche Zeitersparnisse und führen zu mehr Verkehrssicherheit im Straßenverkehr.

Die Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade sieht die nachfolgend aufgeführten Straßenverkehrsprojekte als vorrangig zu realisieren an, um den wachsenden Mobilitätsanforderungen des Handwerks im Kammerbezirk gerecht zu werden und die wirtschaftliche Entwicklung in der Region weiter voranzubringen:

### Küstenautobahn A 20 zwischen Drochtersen und Westerstede

Die Küstenautobahn A 20 (früher A 22) verbindet Schleswig-Holstein und Niedersachsen im Unterelbauraum. Auf niedersächsischem Gebiet führt sie nach einem geplanten Elbtunnel bei Drochtersen im Landkreis Stade und Anbindung an die A 26 durch den Raum Oldendorf/Himmelpforten nördlich an Bremervörde vorbei, bis sie südlich von Bremerhaven über ein Teilstück der A 27 und dann weiter durch den Wesertunnel geführt wird. In südwestlicher Richtung verläuft sie weiter bis Westerstede (Landkreis Ammerland), wo sie auf die A 28 trifft.

Die A 20 nimmt eine maßgebliche Rolle zur Erschließung des Elbe-Weser-Raums ein, der bislang nur durch die A 1 im Süden und die A 27 im Westen an das Fernverkehrsnetz angeschlossen ist. Sie ver-

bessert die Hinterlandanbindung der Nordseehäfen, stärkt die Küstenregion und strukturschwache Gebiete zwischen Unterelbe und Unterweser. Insbesondere entlang der Autobahn sind Neuansiedlungen von Unternehmen zu erwarten.

#### Autobahn A 26 zwischen Drochtersen und Hamburg

Die A 26 führt von der geplanten A 20 bei Drochtersen bis nach Hamburg an die A 7 bei Moorburg, von wo aus sie als südliche Hafenuerspange bis in den Bereich der Anschlussstelle Stillhorn an die A1 herangeführt werden soll. Ein erster Bauabschnitt von Stade bis Horneburg ist bereits fertig gestellt, die weiteren Bauabschnitte müssen zügig realisiert werden.

Als wichtige großräumige und regionale Straßenverbindung wird die A 26 die B 73 in diesem Abschnitt entlasten und für einen deutlich reibungsloseren und sicheren Verkehr sorgen. Die Anbindung von Städten wie Stade und Buxtehude an die Metropole Hamburg wird dadurch erheblich verbessert.

#### Lückenschluss Autobahn A 39 zwischen Lüneburg und Wolfsburg und B 190 neu

Die bestehende A 39 verläuft von Norden kommend vom Maschener Kreuz bis Lüneburg und von Süden kommend vom Dreieck Salzgitter (A 7) südlich an Salzgitter und Braunschweig vorbei, bis sie weiter in nördlicher Richtung die A 2 kreuzt und kurz hinter Wolfsburg endet. Der Lückenschluss der A 39 wird von Lüneburg in südöstlicher Richtung – östlich an Bad Bevensen und Uelzen und westlich an Wittingen vorbei – nach Wolfsburg verlaufen. Er ist Teil eines länderübergreifenden Gesamtverkehrskonzepts für den nordostdeutschen Raum. Neben der A 39 von Lüneburg nach Wolfsburg gehören dazu der Neubau der A 14 von Schwerin nach Magdeburg sowie als verbindende Querspange die B 190 neu im Raum Salzwedel.

Der Lückenschluss der A 39 wird zu einer erheblichen Stärkung des strukturschwachen Raums zwischen Lüneburg und Wolfsburg beitragen. Die unfallträchtige B 4 wird entlastet, die Verkehrssicherheit gesteigert. Vor allem der Landkreis Uelzen wird durch die Autobahn sowohl an die Metropole Hamburg als auch an die Wirtschaftszentren Wolfsburg und Braunschweig deutlich besser angebunden. Neuansiedlungen von Unternehmen sind zu erwarten. Die B 190 neu trägt zur Erschließung des südlichen Landkreises Uelzen und der nördlichen Landkreise Celle und Gifhorn bei. Durch das Gesamtverkehrskonzept A 39/A 14 mit Querspange wird auch die isolierte Lage des strukturschwachen Landkreises Lüchow-Dannenberg aufgebrochen.

Perspektivisch sollten weitere Autobahnprojekte in der Planung vorangetrieben werden, um die Verkehrssituation im Kammerbezirk und die überregionale Anbindung zu verbessern. Dazu gehören:

#### Autobahn A 21 als Ostumfahrung Hamburgs

Wird die von Norden kommende und derzeit am Autobahnkreuz Bargtheide (A 1) endende A 21 bis Geesthacht und darüber hinaus in einem Bogen über die A 39 bis hin zur A 7 weitergeführt, entstünde eine leistungsfähige Ostumfahrung Hamburgs. Diese würde zur Entlastung der zentrumsnahen A 1 und A 7 beitragen.

#### Verlängerung der A 27 vom Walsroder Dreieck zur A 39

Durch eine Verlängerung der A 27 nördlich am Oberzentrum Celle vorbei zur neuen A 39 in Höhe der Querspange B 190 neu könnte der Wirtschaftsraum Celle besser erschlossen werden. Zugleich würden die A 7 und die A 2 entlastet.

#### Ausbau bestehender Fernstraßen

Neben den beschriebenen Neubauprojekten kommt dem weiteren Ausbau bestehender Fernstraßen wie insbesondere der A 1, der A 2 und der A 7 eine wichtige Bedeutung zu.

### Ortsumgehungen und Ausbau des weiteren Straßennetzes

Für Bundes-, Landes- und Kreisstraßen und weitere untergeordnete Straßen gilt ebenfalls, dass das Verkehrsnetz bedarfsgerecht ausgebaut und ergänzt werden muss. Insbesondere die Planung und der Bau von Ortsumgehungen muss weiter vorangetrieben werden, um den Verkehrsfluss zu erhöhen und die Städte und Gemeinden vom innerörtlichen Verkehr zu entlasten. Aufgrund der Vielzahl dringlicher Einzelprojekte im Kammerbezirk Braunschweig-Lüneburg-Stade wird auf eine explizite Nennung einzelner Vorhaben in diesem Papier verzichtet.

### Elbbrücke Darchau/Neu Darchau

Nur durch eine feste Elbquerung kann die 1993 im Zuge der Deutschen Einheit in den Landkreis Lüneburg eingegliederte Gemeinde Amt Neuhaus an den westelbischen Wirtschaftsraum angebunden und die isolierte Lage überwunden werden. Die Elbbrücke Darchau/Neu Darchau mit Ortsumgehung von Neu Darchau ist eine wesentliche Voraussetzung, um die wirtschaftliche Entwicklung in der strukturschwachen Gemeinde Amt Neuhaus zu verbessern. Wichtige Einrichtungen im westlichen Teil des Landkreises Lüneburg wie zum Beispiel Schulen, Berufsschulen oder das Technologiezentrum der Handwerkskammer müssen auch für die Einwohner der Gemeinde Amt Neuhaus unabhängig vom Wasserstand der Elbe erreichbar sein. Die Brücke löst das Problem der unsicheren Fährverbindung, welche bei Hochwasser oder zugefrorener Elbe im Winter nicht aufrecht erhalten werden kann.

## **Schienennetz**

Ein gut ausgebautes und leistungsfähiges Schienennetz ist für das Handwerk ebenfalls von großer Bedeutung. Zahlreiche Beschäftigte im Handwerk sind als Berufspendler auf den öffentlichen Personenverkehr auf der Schiene angewiesen. Dies gilt insbesondere auch für Lehrlinge, die noch keinen Führerschein und/oder kein eigenes Auto haben. Neben dem Ausbildungsbetrieb müssen auch Berufsschulen und die überbetrieblichen Bildungseinrichtungen des Handwerks mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein.

Die Bewältigung der weiter wachsenden Güterströme erfordert einen erheblichen Ausbau des Schienennetzes. Für die wirtschaftliche Entwicklung im Norden Deutschlands und insbesondere des Kammerbezirks Braunschweig-Lüneburg-Stade haben die See- und Binnenhäfen eine hohe Bedeutung. Durch die wirtschaftliche Verflechtung partizipiert auch das Handwerk in erheblichem Maße von der Stärkung der Häfen durch eine leistungsfähige Hafenhinterlandanbindung. Handwerksbetriebe sind beispielsweise als Service-Partner und Zulieferer der Industrie tätig, der gewerbliche und öffentliche Bau ist ein wichtiger Markt für das Bau- und Ausbauhandwerk und die Beschäftigung in der Logistikbranche stärkt die Kaufkraft in der Region und damit auch die konsumnahen Handwerke.

Die Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade spricht sich insbesondere für die Umsetzung der nachfolgend aufgeführten Schienenverkehrsprojekte aus:

### Ausbau der Weddeler Schleife Braunschweig – Wolfsburg (2. Gleis)

Die Weddeler Schleife bindet die Städte Hildesheim und Braunschweig an die Schnellfahrstrecke Hannover – Berlin an. Das 2. Gleis ist dringend erforderlich, um die bestehenden Kapazitätsengpässe auf der Strecke zu beseitigen. Der Ausbau der Strecke stärkt die Bedeutung des Bahnhofs Braunschweig als wichtiger Fernbahnhof auf der Strecke Frankfurt (Main) – Berlin. Für die Verbesserung des Regionalverkehrs ist die Zweigleisigkeit ebenso unverzichtbar wie für die Bewältigung der Güterverkehre der Wirtschaftszentren Braunschweig, Wolfsburg und Salzgitter.

#### Ausbau der Strecke Hildesheim - Groß Gleidingen (2. Gleis)

Die derzeit noch eingleisige Strecke Hildesheim – Groß Gleidingen ist ein Engpass der Verbindung zwischen den Bahnhöfen Hildesheim und Braunschweig, wodurch der Regionalverkehr und insbesondere auch die Fernverbindung Frankfurt (Main) – Berlin beeinträchtigt werden. Mit dem zweigleisigen Ausbau der Strecke Hildesheim – Groß Gleidingen ist bereits begonnen worden, er muss zügig abgeschlossen werden.

#### Ausbau der Strecke Stelle – Lüneburg – Uelzen – Celle - Hannover (3. Gleis)

Das 3. Gleis ist durchgängig von Maschen bis Hannover erforderlich, um die Kapazitätsengpässe beim Güterverkehr und beim Personennah- und -fernverkehr auf der vielbefahrenen Hauptstrecke zwischen Hamburg und Hannover zu beseitigen. Der Bauabschnitt Stelle - Lüneburg muss zügig fertig gestellt werden, perspektivisch ist der weitere Ausbau der Strecke bis Hannover vorzunehmen.

#### Ausbau der Strecke Braunschweig – Gifhorn - Uelzen (2. Gleis)

Die Strecke Braunschweig – Gifhorn - Uelzen ist eingleisig, wodurch im Regionalverkehr nur ein 2-Stunden-Takt möglich ist. Nach dem „Regionalbahnkonzept 2014+“ des Zweckverbandes Großraum Braunschweig wird aufgrund des wachsenden Fahrgastaufkommens ein Stundentakt angestrebt. Dafür ist zwingend der Bau von Begegnungstrecken erforderlich. Hierzu gehören der zweigleisige Ausbau Bad Bodenteich und der zweigleisige Neubau Rötgesbüttel.

#### Ausbau der Heidebahn Hannover – Walsrode – Buchholz (2. Gleis und Elektrifizierung)

Mit dem Ausbau der Heidebahn könnte nicht nur eine Entlastung der vielbefahrenen Hauptstrecke Hamburg - Lüneburg – Uelzen – Celle - Hannover erreicht werden. Vielmehr würden auch die Heide-region und die Städte Bad Fallingb., Soltau und Walsrode deutlich besser an das Schienennetz angebunden werden.

#### Ausbau der Amerikalinie auf der Strecke Langwedel – Uelzen – Stendal (2. Gleis und Elektrifizierung)

Durch den Ausbau des Jade-Weser-Ports in Wilhelmshaven wächst die Bedeutung der sogenannten Amerikalinie für die Hafenhinterlandanbindung und den Güterverkehr in südöstlicher Richtung nach Berlin. Das östliche Teilstück Uelzen – Stendal nimmt zudem Güterverkehr vom Hamburger Hafen auf und dient als zusätzliche Verbindung zwischen den Metropolen Hamburg und Berlin. Eine Ertüchtigung der gesamten Teilstrecke Langwedel – Uelzen – Stendal würde nicht nur Verbesserungen für den Güterverkehr, sondern auch für den Personenverkehr bringen.

#### Abwägung zwischen Y-Trasse oder geeigneter Alternativen zur Hafenhinterlandanbindung

Der als Y-Trasse bekannte, geplante Neubau einer Hochgeschwindigkeitstrasse zur besseren Anbindung der Metropolen Bremen, Hamburg und Hannover an den Personenfernverkehr und zur besseren Abwicklung der Güterverkehre von den Seehäfen Bremen/Bremerhaven, Hamburg und Wilhelmshaven sollte sachbezogen gegenüber möglichen geeigneten Alternativen abgewogen werden. Neben den genannten Zielen der besseren Anbindung der Metropolen und Seehäfen muss insbesondere die bessere Erschließung und Anbindung der Region selbst ein vorrangiges Ziel sein. Keinesfalls darf es zu einer Schwächung oder Abkoppelung bestehender Relationen vom Personenfernverkehr kommen.

#### Anbindung des Seehafens Stade durch ein neues Industriegleis in Stade

Angesichts der wachsenden Bedeutung des Seehafens Stade für den Güterverkehr und Investitionen der Industrie und Energiewirtschaft an diesem Standort ist eine leistungsfähige Bahnanbindung erforderlich. Durch ein neues Industriegleis entlang des 5. Bauabschnitts der Autobahn A 26 würde eine direkte Verbindung zum Bahnknotenpunkt Maschen ermöglicht. Aufwendiges Rangieren im Bahnhof Stade entfiel.

#### Ausbau der Niederelbebahn auf der Strecke Cuxhaven – Stade (2. Gleis)

Engpass der Niederelbebahn ist das Teilstück zwischen den Bahnhöfen Hechthausen und Himmelporten, wo die Strecke aufgrund der Oste-Überquerung bislang nur eingleisig verläuft. Die Leistungsfähigkeit der Strecke würde durch das 2. Gleis erhöht.

#### Ausbau/Wiederherstellung der Strecke Lüneburg – Dannenberg – Lüchow – Salzwedel

Durch eine Ertüchtigung der Strecke Lüneburg – Dannenberg (Wendlandbahn), auf der heute unter anderem wegen unzureichend gesicherter Bahnübergänge nur geringe Geschwindigkeiten erreicht werden, sowie den Ausbau der Strecke Dannenberg – Lüchow (Jeetzeltalbahn) und die Wiederherstellung des Streckenabschnitts Lüchow – Salzwedel könnte der Landkreis Lüchow-Dannenberg besser erschlossen und an das überregionale Netz angebunden werden. Neben zusätzlichen Entwicklungsmöglichkeiten für die strukturschwache Region würde die Strecke eine zusätzliche Alternative für den Güterverkehr von Hamburg in Richtung Südosten darstellen.

#### Grundsätzlicher Erhalt von Bahnstrecken

Auch Nebenstrecken und wenig genutzte Bahnstrecken erfüllen eine wichtige Funktion, indem sie zum Beispiel Hauptstrecken entlasten und Unternehmen einen direkten Gleisanschluss bieten. Neben dem Netz der Deutschen Bahn muss auch der Ausbau der privaten Eisenbahninfrastruktur gefördert werden. Anstatt (vorübergehend) stillgelegte Bahnstrecken ganz aufzugeben, sollte die Option einer Reaktivierung offengehalten werden. Veränderte Nachfragebedingungen, zum Beispiel Unternehmen, die künftig einen Standort mit Bahnanschluss suchen, können eine Neubewertung erforderlich machen (Beispiel: Diskussion um Ostheide-Elbe-Bahnstrecke zwischen Uelzen und Dannenberg).

### **Wasserstraßennetz**

Im Mix der Verkehrsträger nehmen auch die Wasserstraßen eine wichtige Funktion ein. Neben Elbe und Weser haben vor allem der Elbe-Seitenkanal, der Mittellandkanal und der Stichkanal Salzgitter eine hohe Bedeutung für den Güterverkehr zwischen den Seehäfen und den Wirtschaftszentren Wolfsburg, Braunschweig und Salzgitter im Süden des Kammerbezirks Braunschweig-Lüneburg-Stade. Dem weiter wachsenden Güterverkehr entsprechend, müssen die Bundeswasserstraßen bedarfsgerecht ausgebaut werden. Dazu gehören zum Beispiel der Bau eines zweiten leistungsfähigeren Abstiegsbauwerkes des Elbe-Seitenkanals in Scharnebeck sowie ein Ausbau der See- und Binnenhäfen. Für die Priorisierung der Mittel für Ausbau und Instandhaltung der Bundeswasserstraßen müssen geeignete Kriterien angewandt werden, das Verkehrsaufkommen nach Tonnen kann allein kein Kriterium sein. Insgesamt kommt dem Ausbau der Wasserstraßen eine hohe Bedeutung für die regionalwirtschaftliche Entwicklung zu, die auch für das Handwerk von großem Interesse ist.

#### **Kontakt:**

Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade  
Stabsabteilung Wirtschaftspolitik und Regionalmanagement  
Dipl.-Volkswirt Frank Ahlborn  
Telefon 04131 712-103  
Telefax 04131 712-201  
ahlborn@hwk-bls.de